

## Konsultation am 17.01.2020 und 18.01.2020

Zuspiel - wie Ehrenamtliche und Hauptberufliche gut ins Spiel kommen

**Vorbereitungsgruppe:** Ehrenamtsakademie unter Einbeziehung des Pastoralkollegs, der Arbeitsstelle Kirchenmusik und der Jugendarbeit

### Idee und Anliegen

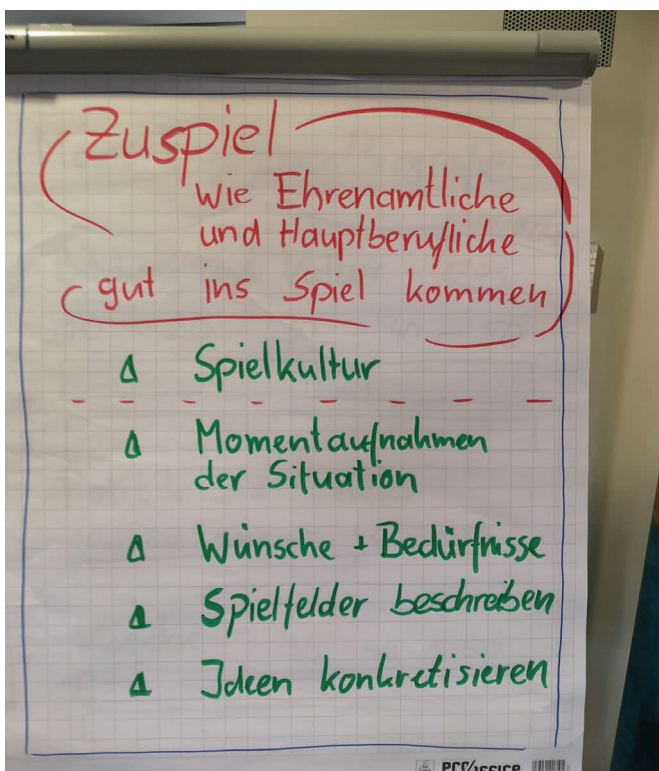
Ehrenamtliche und Hauptberufliche diskutierten darüber, wie es gegenwärtig um das ehrenamtliche Engagement in der sächsischen Landeskirche steht. Welche Erfahrungen Ehrenamtliche motivieren und was das Engagement erschwert. Wie sie die Begleitung durch Hauptberufliche erleben und was sie an Unterstützung und Wertschätzung erwarten.

### Teilnehmende der Konsultation

35 direkt angefragte Teilnehmende bildeten die unterschiedlichen Bereiche ehrenamtlichen Engagements, aber auch die verschiedenen, beruflich und ehrenamtlich besetzten Leitungsebenen der Landeskirche ab. Wichtig war uns, dass unterschiedliche Perspektiven zur Sprache kommen, die Teilnehmenden aber nicht auf ihre jeweilige Rolle festgelegt werden.

Ca. 60% der Teilnehmenden waren ehrenamtlich engagiert und 40% der Teilnehmenden waren Hauptberufliche vorrangig aus den Fachbereichen des LKA bzw. von Einrichtungen der Landeskirche.

Die Konsultation nutze Schritte der „Gewaltfreien Kommunikation“ als didaktischen Leitfaden.



# Struktur der Dokumentation

1. Statements ein kurzer Einblick
2. Was konkret wurde... Erste Ergebnisse und Beobachtungen
3. Welche Handlungsfelder den Teilnehmenden wichtig waren...“Ich seh die Welt von oben“
4. Welche Wünsche und Bedürfnisse Ehrenamtliche an ein gelingendes Miteinanders von ehrenamtlich und hauptberuflich Tätigen haben Und mir was wünschen darf.
5. Wie Ehrenamtliche ihre Situation sehen eine Momentaufnahme—Herz über Kopf

## 1. Statements zur Konsultation—ein kurzer Einblick

### **„Ich hatte das Gefühl mir wurde hier zugehört!“**

Die Auswertung machte deutlich, dass der größte Gewinn der Konsultation in einer gelungenen Kommunikation lag. Kommunikation ist nicht alles, aber alles ist nichts ohne Kommunikation.

### **„Es braucht gute Transporteure damit Informationen zielgerichtet weiter gegeben werden!“**

Hauptberuflich Tätige müssen wie Logistikexperten für die Weitergabe von Informationen sorgen, so dass relevante Informationen bei der jeweiligen Gruppe ankommen. Sie müssen Problemstellungen und Veränderungsbedarfe kommunizieren und proaktiv Informationen weitergeben, damit Lösungswege gemeinsam gefunden werden können. Übrigens gilt das für alle Leitungsebenen.

### **„Es macht mir Spaß mit anderen den Gottesdienst vorzubereiten und zu feiern.“** Oder da kann sich der Pfarrer auch einmal in den Gottesdienst setzen.“

Ehrenamtliche wollen in ihrer geistlichen Kompetenz ernstgenommen werden. Noch zu oft, werden sie als Notlösung verstanden. Ihr Engagement wird oft von den Aufgaben hauptberuflich Tätiger abgeleitet und mit diesen Maßstäben gemessen. Wir brauchen eine Vergewisserung darüber, was eine Beteiligungskirche auch theologisch bedeutet.

### **„Ich kandidiere nicht noch einmal für den Kirchenvorstand, sondern engagiere mich lieber in meiner Gemeinde.“**

Ehrenamtliche wollen sich selbstwirksam erleben und ihr Engagement zielt auf eine unmittelbare Reaktion. Die Gestaltung der neuen Strukturen ist im besten Fall rational akzeptiert. Sie sehen darin aber zuerst eine formale Verwaltungsgröße, die ehrenamtliches Engagement überfordert und in denen es zu wenig Entscheidungsspielraum gibt.

## 2. Ergebnisse— einige Beobachtungen

oft sind es nicht die greifbaren Ergebnisse, sondern die geänderten Haltungen die eine Entwicklung beschleunigen.

### **Das Thema der Konsultation ist präsent**

Von den neugewählten Landessynodalen nahmen auch vier an der Konsultation teil und gemeinsam mit weiteren Mitgliedern und Mitwirkenden in der Synode hat das Thema eine starke Lobby.

### **Die Ehrenamtsakademie** nimmt sich für die nächsten drei Jahre vor:

- Wir haben einen Klärungsprozess durchlaufen in dessen Ergebnis die Bedeutung des Ehrenamtes theologisch deutlicher gefasst ist (Symposium)
- Bei der Neukonzeption des Klosterhofes wird die Begleitung beruflich Tätiger im Blick auf den Umgang mit Ehrenamtlichen ein Arbeitsschwerpunkt.
- Es werden zwei Angebote erprobt, bei denen ehrenamtlich und berufliche Tätige gemeinsam fortgebildet werden.
- Das geistliche Profil des Klosterhofes wird sich u.a. darin zeigen, dass die theologischen Kompetenz von ehrenamtlich und hauptberuflich Tätigen gefördert wird.
- Wir stärken durch Begegnungsformate die Beteiligungskultur in der Landeskirche und zwischen den Leitungsebenen und planen eine weitere Konsultation.

### **Die IT-Abteilung** war mit vier Personen sehr prominent besetzt und schrieb:

- Eine kleine – eindruckliche Erkenntnis – ist für uns, dass Ehrenamtliche uns (IT) nicht gut erreichen können. Daraus ergab sich der Gedanke oder die Frage, wie man die IT-Hotline erweitern kann.
- Gern unterstützen wir die Ehrenamtsakademie auch bei Weiterbildungsangeboten und bei IT Lösungen, die ehrenamtliches Engagement erleichtern. Vielleicht haben Sie Lust da gemeinsam etwas weiter zu experimentieren?

### **Diskussion der Konsultation in kirchenleitenden Gremien und in den Fachbereichen der Einrichtungen der Landeskirche.**

Im Landeskirchenamt diskutierten die Referenten und die theologischen Dezernenten besonders die Frage, wie mehr Beteiligung erreicht werden kann und wie Informationen besser vermittelt werden können. Weiterhin wurde überlegt, wie das Thema „Ehrenamt als Zukunftsaufgabe“ stärker aufgegriffen werden kann und als Thema in kirchenleitenden Gremien vorkommt.

Erste Früchte sind ein verbesserter Internetauftritt und eine gut aufgearbeitete Arbeitshilfe zu den Strukturfragen.

Die **Informationen** zur Bischofswahl und während der Coronakrise zeigen, dass das Informationsmanagement proaktiver und bedarfsgerechter erfolgt.

**Die Ergebnisse der Werkstätten** sind im Anhang zu finden.

**3. Welche Handlungsfelder die Teilnehmenden wichtig waren...Was müssen wir als Landeskirche verstärkt in den Blick nehmen?**

## 4. Wünsche und Bedürfnisse von Ehrenamtlichen

### Wünsche nach wertschätzender Kommunikation

- Kommunikation ist zunächst **Beziehungsarbeit** und anschließend Informationsmanagement
- Ehrenamtliche wollen in ihrem Engagement wahrgenommen und gewürdigt werden. Sie wünschen sich eine beziehungsorientierte und partnerschaftliche Form der Kommunikation. Sie erwarten, dass Strukturen, rechtliche Rahmensetzungen, IT Unterstützung usw. ehrenamtliches Engagement erleichtern und fördern.

### Wünsche nach Akzeptanz der geistlichen Kompetenz

- Die **geistliche Kompetenz von Ehrenamtlichen** muss stärker akzeptiert werden. Deshalb muss weiter bedacht werden, worin die besondere Rolle des ordinierten geistlichen Amtes besteht und wie

### Wünsche an professionelle Leitung und Prozessgestaltung

- Hauptberufliche müssen ihre **Rolle als „Transporteure“** von Informationen, Problemstellungen, Lösungsvarianten ernst nehmen.
- Von Hauptberuflichen wird **professionelle Leitung** erwartet, die Phasen emotionaler Enttäuschung ernst nimmt, aber nicht darin verharrt. Sie werden verstärkt als Multiplikatoren, Koordinatoren und Förderer des ehrenamtlichen Engagements gesehen.

### Wünsche nach Selbstwirksamkeit und Beteiligung

- Ehrenamtliche fühlen sich zu wenig in der **Rolle als selbstbewusste und kritische Mitgestalter\*innen und Mitentscheider\*innen** ernstgenommen. Sie werden zu oft als liebenswerte Unterstützer\*innen in Notsituationen gesehen.
- Die doppelte Verantwortung der Kirchenvorstände (geistliche Verantwortung und Verantwortung für Rechtssetzung, Dienstaufsicht und Verwaltung) potenziert sich in den größeren Strukturen. Es wächst die Sorge, wie diese Leitungsverantwortung **innerlich zufriedenstellend und fachlich verantwortet** wahrgenommen werden kann. Eine kompetente hauptberufliche Leitungsfähigkeit wird deshalb verstärkt erwartet.

### Wünsche nach klaren Vorgaben und nach Entscheidungsfreiheit

- Teilweise beschrieben die Ehrenamtlichen Wünsche und Erwartungen die in Spannung zueinander stehen und eine Polarität wieder geben. Das jeweilige Verhältnis folgt keinem statischen Muster, sondern wird je nach Situation verschieden bestimmt und zeigt den permanenten Abstimmungsbedarf. **Rahmensetzungen und Handlungsspielräume sind dabei gleichzeitig wichtig.**
- Bezogen auf die Strukturentwicklungen wünschten sich Ehrenamtliche **durchschaubare** Entscheidungsprozesse, die **zeitlich nachvollziehbar** gestaltet sind, verschiedene **Beteiligungsformate** beinhalten und eine **Steuerung** des Gesamtprozesses erkennen lassen.
- Leitungsvorgaben (rechtliche Regelungen, Arbeitspapiere) sollen sich an den **zeitlichen und fachlichen Ressourcen von Ehrenamtlichen orientieren.** (Als positives Beispiel wurden die Materialien der Gebäudekonzeption genannt. )